

Ein genussreicher literarisch-musikalischer Abend im Schloss

MUSIKALISCHER SOMMER Auf den Spuren Felix Mendelssohns und Johann Wolfgang von Goethes in Weimar

VON BIRGIT BRODISCH

GÖDENS – Stars von heute und gestern trafen sich am Sonnabendabend beim Musikalischen Sommer im voll besetzten Barocksaal des Schloss Gödens, um die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft anhand von Briefwechseln zu erzählen: Hanjo Kesting, ehemals Leiter der Redaktion Kulturelles Wort beim NDR und Gestalter des Abends, Schauspieler Siegfried W. Kernen (Zollfahnder Hobel aus den „Schwarz-Rot-Gold“-Krimis), Henning Nöhren (Bremer Tatort, Landarzt, Notruf Hafenkante) sowie die Berliner Schauspielerin Benita Rinne (SoKo 5113).

Nun die Stars von gestern, die sehr eindrücklich lesend dargestellt wurden: Dichter Johann Wolfgang von Goethe (Siegfried W. Kernen), der junge Felix Mendelssohn (Henning Nöhren), Carl Friedrich Zelter, Leiter der Berliner Singakademie und musikalischer Ziehvater von Felix Hanjo Kesting, sowie die entzückende und begabte Pianistin Maria Szymanowska, dargestellt von Benita Rinne (wie auch Felix' Schwester, Fanny und Mutter

Lea). Nicht zu vergessen die in Hamburg lebende Pianistin Gundel Deckert, die den Leseabend mit Präludien und Fugen von Johann Sebastian Bach, einem Menuett von Ludwig van Beethoven, einer Bagatelle von Fanny Hensel, einem Lied ohne Worte von Felix Mendelssohn und zwei Masurkas von Frédéric Chopin kontrastreich und musikalisch wunderbar intensiv bereicherte.

Die Beziehung von Goethe zu Mendelssohn ist in Biografien leider nur am Rande erwähnt, ist sie doch eine interessante Reise in die Jugendzeit des Wunderknaben Felix und des alten erfahrenen und einflussreichen Dichters, Juristen und Politikers. Bankier Abraham Mendelssohn besuchte Goethe mit Fanny und Felix bereits im April 1816 in seinem Weimarer Haus, wo Goethe großen Gefallen an den Kindern fand. Felix, der nach dem Umzug seiner Familie von Hamburg nach Berlin 1819 ein musikalisches Zuhause als Altsänger an der Berliner Singakademie unter seinem Ziehvater Professor Carl Friedrich Zelter fand, wurde als Zwölfjähriger auf Empfeh-



Literarisch-musikalischer Genuss. Im Bild (v. l.): Benita Rinne, Siegfried W. Kernen und Henning Nöhren.

BILD: KARSTEN GLEICH

lung Zelters, der einer der wenigen langjährigen Dutzfreunde Goethes war, 1821 nach Weimar eingeladen. Zelter pries den munteren Lockenkopf als „hübschen und gehorsamen Sohn“ an, der zwar Jude, aber nicht beschnitten und im christlichen Sinn erzogen worden sei. Felix' Mutter

Lea gab ihrem Sohn Empfehlungen, wie er sich bei Goethe zu verhalten habe. Die Begegnung beider wurde sehr innig, was Goethe nicht davon abhielt, das begabte Kind zunächst eingehend musikalisch herauszufordern. Felix spielte daraufhin nicht leicht zu lesende Originalmanuskripte

Mozarts und Beethovens vom Blatt auf dem Piano forte und wurde mit dem höchsten Verzücken des Dichters belohnt; später dann mit einem in Auftrag gegebenen Porträt sowie einer Ausgabe des „Faust“, die er 1830 bei seinem dritten Besuch in Weimar zum Dank erhielt, als er Goethe seine gera-

de komponierte c-Moll-Sinfonie vorgespielt hatte.

Die Begegnung der beiden verwandelte sich in eine fruchtbare und verehrende Dutzfreundschaft. Goethe lernte die Werke Bachs und Beethovens kennen, Felix Mendelssohn lernte Gedichte zu verfassen, die Kunst und sicher auch die Frauen zu schätzen, die an den Gesellschaften Goethes teilnahmen; eine von ihnen die polnische Komponistin und Pianistin Madame Maria Szymanowska, die Goethe bei seinem Kuraufenthalt im Sommer 1823 in Marienbad kennenlernte und sie als „bezaubernde Göttin der Musik“ verehrte sowie ihr Gedichte und eine Elegie schrieb. Tragisch: im Abstand von wenigen Monaten verstarben die Szymanowska 1831 sowie Goethe und Zelter 1832.

Hierzu passend spielte Gundel Deckert als krönenden Abschluss eines genussreichen und unterhaltsamen Abends den Choral „Jesu bleibet meine Freude“ aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ von Johann Sebastian Bach, dem begeisterten und langanhaltenden Applaus folgte.